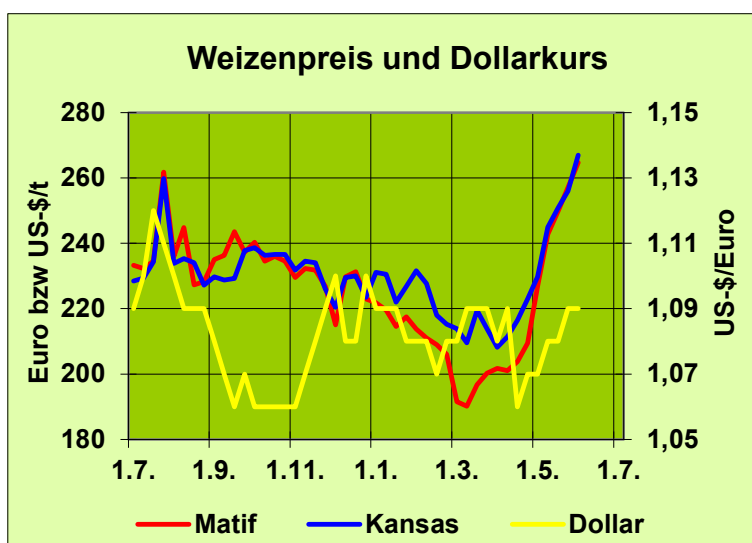


28. Mai 2024

Getreide

Seit Ende März letzten Jahres hat man in Paris nicht mehr Weizenkurse in dieser Höhe gesehen. Darum machten heute die Preise einen deutlichen Rücksetzer. Zwar bleiben die Sorgen um den russischen Weizen groß, andererseits werden jetzt wegen der höheren Preise auch schon Nachfragereduktionen erwartet. Das nimmt den Bullen die Kraft weiter gen Norden zu laufen.

Unser Kassamarkt reagiert ebenfalls etwas verschnupft. Die Abschläge auf die Börsenkurse werden größer. Und auch für die neue Ernte will es an den Standorten der nordwestdeutschen Mühle und Mischer nicht mehr weitergehen, denn das Angebot aus der Landwirtschaft nimmt weiter zu.



Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

| | Kansas (US-\$/t) | fob Rouen | Matif | | franko Hamburg |
|---------|---------------------|--------------|-----------|----------|-------------------|
| | | | September | März '25 | |
| 28.5.24 | 267 | 242,1 | 264,75 | 271 | 243 |
| 21.5.24 | 256 | 237,1 | 257 | 264,5 | 230 |
| 14.5.24 | 250,8 | 238,1 | 249,75 | 256,25 | 230 |

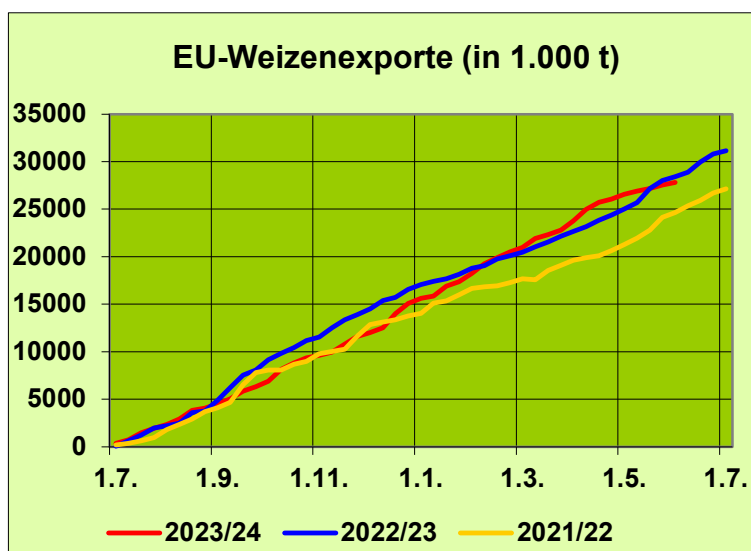
Die EU konnte bis zum letzten Wochenende 27,8 Mio. t Weizen (Vj: 28,4 Mio. t), 5,3 Mio. t Gerste (Vj: 5,9 Mio. t) und 3,7 Mio. t Mais (Vj: 3 Mio. t) exportieren. An Importen kamen 8,7 Mio. t Weizen (Vj: 8,2 Mio. t), 1,8 Mio. t Gerste (Vj: 1,9 Mio. t) und 16,7 Mio. t Mais (Vj: 24,3 Mio. t) herein.

Die EU-Prognoseeinheit MARS hat in ihrem gestrigen Bericht die Erwartungen für die Weizenerträge marginal gesenkt, sowohl für Weichweizen als auch für Durum. Die Wettereinflüsse in diesem Frühjahr seien vielfältig, aber zumeist nur lokal begrenzt und deshalb bislang schwer zu kalkulieren. MARS erhöhte

andererseits ihre Schätzung der Mais- und auch der Gerstenerträge leicht an. Sämtliche Erträge bleiben aber oberhalb des fünfjährigen Mittels, betont MARS.

Das französische Analysehaus Strategie Grains hat in seiner Mai-Schätzung die Weichweizen-Ernteprognose für die EU um 1,7 Mio. t auf 123,5 Mio. t angehoben (Vj: 126,1 Mio. t). Als Grund werden vor allem die guten Wachstumsbedingungen auf der Iberischen Halbinsel genannt. Die Maisernte wurde minimal reduziert auf 63,3 Mio. t (Vj: 62,4 Mio. t).

Die russischen Analysehäuser reduzieren ihre Schätzung der Weizenernte weiter. IKAR schätzte gestern 81,5 Mio. t. Letzte Woche waren es noch 2 Mio. t mehr. SovEcon ist jetzt bei 82,1 Mio. t, reduzierte aber seine bisherige Annahme gleich um 3,6 Mio. t. Das Agrarministerium hingegen betont, dass es nicht gewillt sei, sowohl seine Ernterwartungen als auch seine Exportprognose zu reduzieren.



Die Ukrainische Getreideunion hat ihre Schätzung der Getreide- und Ölsaaternte um 1,5 Mio. t auf 74,6 Mio. t reduziert. Davon sollen 25,5 Mio. t Mais, 19,1 Mio. t Weizen und 4,6 Mio. t Gerste sein. Das Agrarministerium des Landes geht nach wie vor von 26,7 Mio. t Mais, 19,2 Mio. t Weizen und 4,9 Mio. t Gerste aus.

Das Statistische Bundesamt berichtet, dass der Winterweizenanbau zur Ernte 2024 um 8 % gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Er bleibt allerdings mit 2,6 Mio. ha der größte Teil im Ackerbau. Der Sommerweizen wurde in diesem Jahr wetterbedingt deutlich ausgedehnt, denn er hat sich, allerdings auf niedrigem Niveau, verdreifacht. Auch der Sommergerstenanbau (+ 13 %) und der Körnermaisbau (+ 11 %) sollen spürbar ausgedehnt worden sein. Insgesamt bleibt es aber bei dem deutlichen Übergewicht der Winterkulturen mit über 80 % im Anbau.

Der Deutsche Raiffeisenverband hat nach Übernahme der neuen Flächenzahlen des Statistischen Bundesamtes seine Schätzung der Getreideernte um 0,6 Mio. t auf 41,8 Mio. t angehoben (Vj: 42,6 Mio. t). Die resultieren hauptsächlich aus mehr Anbau von Mais sowie Sommerweizen und -gerste.

Der Internationale Getreiderat (IGC) wartete in seinem Mai-Bericht mit einigen Änderungen gegenüber den April-Zahlen auf. Insbesondere im Weizenhandel wurden die Zahlen für 2023/24 noch weiter und für 2024/25 sehr deutlich angepasst. Danach soll die EU mehr ausgeführt, aber auch mehr eingeführt haben und auch für das kommende Jahr werden höhere Exporte, aber auch höhere Importe erwartet. Leider bleibt unter dem Strich alles beim Alten. Die Ukraine wird wohl bei den Exporten von der Schwäche der russischen Weizenerzeugung profitieren. Ihr spricht der Rat ebenfalls für beide Jahre ein Plus von jeweils 0,5 Mio. t zu. Russlands Ernte wird nach den neuesten Schätzungen nur noch auf 85,5 Mio. t kommen, das wären fast 5 Mio. t weniger als vor vier Wochen prognostiziert. Die Exporte sollen darum ebenfalls sinken, allerdings nicht im selben Umfang, sondern nur um 1,5 Mio. t auf 46,6 Mio. t. Im Vergleich zu diesem Jahr bedeutet das ein Rückgang von 6,5 Mio. t. Dass es weltweit zu einer Verknappung von Weizen kommen kann, beweist die Reduktion der Endbestände der großen Weizenexporteure im nächsten Sommer um 3 Mio. t auf nur noch 56,3 Mio. t (Vj: 60,6 Mio. t). Im letzten Sommer lagerten sogar noch 10 Mio. t mehr Weizen in den Exportstationen.

Mai-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

| in Mio. t | Produktion | Anfangsbestand | Handel | Verbrauch | Endbestand |
|---------------------|-------------|----------------|-------------|---------------|-------------|
| Weizen | | | | | |
| 2022/23 | 804 (+ 1) | 272 (+/- 0) | 207 (+/- 0) | 794 (+/- 0) | 281 (+/- 0) |
| 2023/24 | 790 (+ 1) | 281 (+/- 0) | 206 (+ 3) | 806 (+/- 0) | 266 (+ 2) |
| 2024/25 | 795 (- 3) | 266 (+ 2) | 196 (- 1) | 801 (- 2) | 260 (+ 1) |
| Grobgetreide | | | | | |
| 2022/23 | 1.462 (- 1) | 339 (+ 3) | 219 (+/- 0) | 1.480 (+/- 0) | 321 (+ 2) |
| 2023/24 | 1.507 (- 5) | 321 (+ 2) | 229 (+ 5) | 1.505 (+ 1) | 322 (- 5) |
| 2024/25 | 1.517 (- 7) | 322 (- 5) | 220 (- 1) | 1.519 (+ 1) | 320 (- 13) |

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

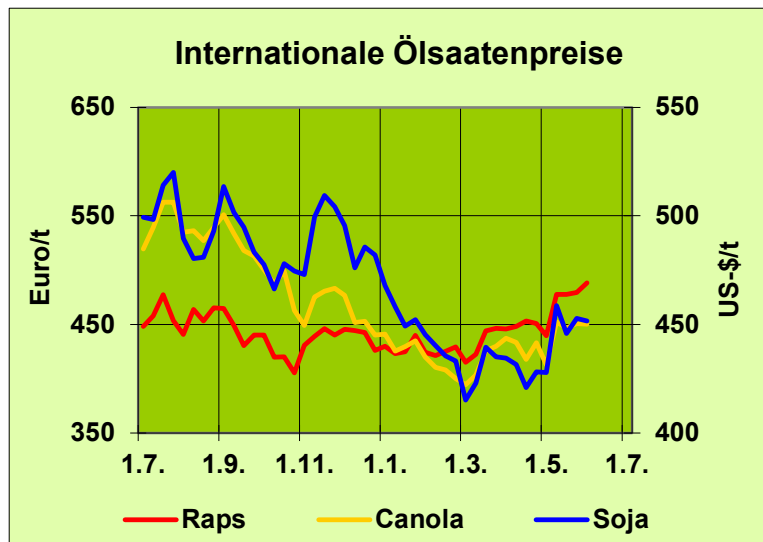
Die Schätzung der nächsten argentinischen Maisernte reduzierte der IGC um immerhin 6 Mio. t auf 54 Mio. t (Ernte '24: 55 Mio. t zählt zu 2023/24!), was hauptsächlich zu der kleineren Grobgetreideernte in 2024/25 führt. Viel drastischer ist aber die Bewertung der Endbestände im nächsten Sommer zu sehen. Denn die 13 Mio. t Minus aus der Tabelle sollen fast allein aus den großen Maisexportnationen USA (- 6 Mio. t), Argentinien (- 1,5 Mio. t), Brasilien (- 1 Mio. t) und der Ukraine (- 4 Mio. t) herrühren. Und die Verbrauchszuwächse beim Grobgetreide werden hauptsächlich durch den wieder teurer gewordenen Weizen bedingt. Das wird also noch weitere Korrekturen in den Schätzungen nach sich ziehen.

Die brasilianische Maisernte dürfte kleiner ausfallen als bislang angenommen. Die Analysten von Safras reduzierten ihre Schätzung um 2,8 Mio. t auf 123,3 Mio. t, denn die Safrinha-Ernte soll nur noch 83,6 Mio. t erreichen. Bislang hatte man noch 3 Mio. t mehr auf dem Zettel.

Ölsaaten

Der Bohne in Übersee ging heute nach dem langen Wochenende die Luft aus. Denn das Zugpferd Sojaschrot legte eine Pause ein. Und auch unser Matif-Raps musste sowohl gestern als auch heute Verluste in Kauf nehmen. Die Marke von 500 €/t stellt eine große Hürde dar, die nicht so einfach nach über einem Jahr genommen werden kann. Denn derzeit profitiert unsere Ölsaat eher von den Zugewinnen der Nachbarmärkte, das ist nicht nur die Bohne, sondern momentan eben auch der starke Weizen.

Am Kassamarkt will man ebenfalls an die 500 nicht so recht heran. Dafür sieht es oft noch zu gut aus in den Beständen.



Die Pflanzenölpreise entwickeln sich derzeit unterschiedlich. Die Rapsölpreise legen seit Februar stetig zu. Sie folgen damit auch den Preisen für die Saat. Die Nachfrage sowohl im Biodieselsektor als auch im Lebensmittelbereich ist zuletzt wieder gesunken. Man wartet jetzt wieder auf bessere Angebote. Palmöl hingegen musste die letzten vier Wochen herbe Verluste hinnehmen, nachdem das Angebot die Nachfrage übertraf. Seit einer Woche geht es allerdings nur noch seitwärts mit den Preisen in Rotterdam.

Börsenkurse für Raps (€/t)

| | Matif | | Winnipeg (Canola-Raps) |
|---------|--------|-------------|---------------------------|
| | August | Februar '25 | |
| 28.5.24 | 488,25 | 500 | 450,1 |
| 21.5.24 | 479,25 | 491 | 450,8 |
| 14.5.24 | 477,5 | 486,5 | 446,6 |

MARS nahm auch ihre Schätzung der EU-Rapsenerträge gegenüber den April-Zahlen zurück, und zwar mit 2 % am deutlichsten aller großen Kulturen.

Nach Schätzung der Ukrainischen Getreideunion könnten von den 4,3 Mio. t Raps rund 3,4 Mio. t exportiert werden. Bei den Sojabohnen werden 5,5 Mio. t erwartet, wovon 4 Mio. t auf dem Weltmarkt verkauft werden könnten.

Für den Markt relevant ist das Anheben der Sojabohnenbestände im jüngsten Bericht des IGC. Zwar wurden die US-Zahlen leicht reduziert, aber sowohl in Brasilien (+ 1,1 Mio. t) als auch in Argentinien (+ 1,3 Mio. t) sowie in Paraguay deuten auf ein größeres Angebot von Verkäufern hin. Gleichzeitig dämpft der Verbrauch weltweit.

Mai-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

| in Mio. t | Produktion | Anfangsbestand | Handel | Verbrauch | Endbestand |
|-------------------|-------------|----------------|-------------|-------------|------------|
| Sojabohnen | | | | | |
| 2022/23 | 375 (+/- 0) | 53 (+/- 0) | 172 (+/- 0) | 369 (+/- 0) | 58 (+/- 0) |
| 2023/24 | 391 (+ 1) | 58 (+/- 0) | 169 (+ 2) | 381 (- 1) | 68 (+ 1) |
| 2024/25 | 414 (+ 1) | 68 (+ 1) | 172 (+/- 0) | 404 (+/- 0) | 78 (+ 3) |

* Änderung gegenüber letzter Schätzung

Das Statistische Bundesamt meldet, dass der Rapsanbau in diesem Jahr um fast 6 % gegenüber letztem Jahr auf 1,1 Mio. ha gesunken ist.

Der DRV hat seine Schätzung der Rapsenernte leicht reduziert auf etwas unter 3,9 Mio. t (Vj: 4,2 Mio. t).

Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

| | Rheinschiene | Mitteldeutschland | Norddeutschland |
|----------------|---------------------|--------------------------|------------------------|
| 28.5.24 | 463 – 479 | 463 – 473 | 474 – 479 |
| 21.5.24 | 450 – 476 | 438 – 461 | 461 – 466 |
| 14.5.24 | 455 – 469 | 438 – 463 | 463 – 469 |

Die Trockenheit macht den australischen Rapsanbauern bei der Aussaat zu schaffen. Regionale Analysten erwarten, dass die kommende Ernte mit 5,4 Mio. t um 5 % gegenüber der letzten sinken dürfte.

Die Analysten der Buenos Aires Grain Exchange reduzierten jetzt ihre Prognose der argentinischen Sojabohnenernte gegenüber der April-Schätzung um 0,5 Mio. t auf 50,5 Mio. t. Das heiße und trockene Wetter in den nördlichen Anbauregionen habe zu Verlusten geführt.

Informationen zusammengestellt von

Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

E-Mail: ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de

www.bruchenbruecken-agrar.de

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.